



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Führer durch die deutsche Sprache zur Entwicklung des
Sprachgefühls bis zum richtigen Sprechen, Schreiben und
Zeichensetzen**

Berlin, Hermann

Breslau, 1906

18. Die Ergänzung ist in einem Nebensatze ausgedrückt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77583)

ziert heute unjr- Stube und lackiert zugleich d- Türen und Fenster. Der große Kaiser Wilhelm telegraphierte der Kaiserin Augusta d- Nachricht von d- Siege bei Sedan. Wir zieren d- Gräber unsrer Angehörigen mit Blum- und Kränz-. Ziere d- doch nicht so! Ich ziere m- gar nicht.

Gratulieren regiert den dritten Fall:

Ich gratuliere d- herzlich zu dei- Geburtstage. Mein Freund hat m- gratuliert. Wir haben uns- Lehrer gratuliert. Ich gratuliere ih-, ih-, ih-. Hast du dein- Tante und dein- Großeltern schon gratuliert?

Aufgabe: Bilde von den Zeitwörtern auf ieren Dingwörter, in denen die Silbe ier vorkommt, z. B.:

Barbier, Barbierladen, Barbiermesser, Barbierjunge usw.

Wiederholung: 1) Nenne andere Wörter mit langem i ohne Dehnungszeichen!

2) Voll-enden, Voll-endung.

3) Die Mehrzahl heißt Generale.

4) Warum muß hier das alleinstehende Eigenschaftswort klein geschrieben werden? (III, 21).

8. Fortsetzung.

Die **Ergänzung** ist in einem Nebensatz ausgedrückt.

Gott erfüllt.

Der Satz ist inhaltlich entschieden unvollständig. Es fehlt, was Gott erfüllt, also die Ergänzung. Diese kann nun heißen „sein Versprechen“, aber auch: was er verspricht. Wählt man die letzte Form, dann ist die Ergänzung in einem Satz und zwar in einem Nebensatz ausgedrückt, und es darf beim Schreiben des Satzes: „Gott erfüllt, was er verspricht“ das Komma nicht ausgelassen werden.

1. Bestimme in den folgenden Beispielen den Nebensatz und setze das Komma!

2. Stelle das Satzgefüge um!

3. Versuche es, für den Nebensatz ein Dingwort im vierten Falle zu setzen, und ziehe dann das Satzgefüge in einen Satz zusammen!

Kein Mensch verliert gern was ihm wertvoll ist. Man soll nicht ändern wollen was nicht zu ändern ist. Beneide

den nicht der höher steht als du. Bedenke was du tust. Halte was du hast. Schwöre mir daß du meinem Sohne kein Weib usw. Der Schiffbrüchige beklagt daß er Ich bezweifle daß diese Nachricht wahr ist. Es empfängt jeder was seine Taten wert sind. Gott erhört den, der zu ih- betet. Nicht immer erreicht der Mensch was er erreichen will. Schwerhörige Leute verstehen nicht immer was man zu spricht. Er hatte nicht geschrieben ob er ihr treu geblieben. Niemand darf versprechen was er nicht halten kann. Wir Christen glauben daß unsere Seele unsterblich ist. Hüte dich auszusprechen was du nicht verantworten kannst. Die Eltern hoffen daß die Kinder Entbehren gern was du nicht hast. Preise was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist. Vergiß nicht was Gott dir Gutes getan hat. Gott sah daß das Licht gut war.

Was mich nicht brennt das blase ich nicht. Was ich denk' und tu' trau' ich andern zu. Wen Gott lieb hat den züchtigt er. Wem Gott will rechte Gunst erweisen den schickt er in d- weite Welt. Was du dir einbrockst mußt du aussessen. Daß die Fische stumm sind weiß jeder.

Beantworte folgende und andere Fragen mit einem Satzgefüge und setze die Satzzeichen!

Was hofft der Christ? Was berichtet die Zeitung? Was muß man in den Beinen haben? Wen liebt Gott? Was verlangt das vierte Gebot von den Kindern? Was antwortete der Heiland dem Hohenpriester? Was kann mancher Mensch nicht verschweigen? Was befiehlt Gott im dritten Gebote?

9. Fortsetzung.

Es ärgert mich. Ich kann m- darüber ärgern. Ärgere d- meinetwegen nicht. Ärgert d- dein rechtes Auge, so reiße es aus.

Es betrübt mich. Warum betrübst du d-, mein Herz?

Es dauert (schmerzt) mich. Du kannst m- dauern. Ich bedaure d- herzlich. (Aber: Es dauert (währt) mir zu lange).

Es dünkt mich. M- dünkt, du seiest gewachsen. Was dünkt d-?

Es friert mich. Ich friere an Händ- und Füß-. Friert d-? M- friert nicht.

Es freut mich. M- freut dein Kommen. Freue d-, freue d-, o Christenheit! Es freut d- Eltern, gute Kinder zu haben.

Es geht mich an. Die Sache geht d- nicht an. S- geht das nichts an. Was geht's m- an.

Es gelüstet mich. Es gelüstete ih- nach ein- Braten. D- Fleisch gelüstet wider d- Geist.

Es gereut m-. Es gereute ih-, daß er d- Menschen gemacht hatte. Gereut d- auch deine Tat?

Es hungert mich. Mutter, ach Mutter, es hungert m-! Da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ih-. Ach, wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach dein- Güte!

Es jammert mich. Das kleine Kind jammerte m-. D- jammert des Kürbisses, den du nicht zc.

Es juckt mich. Es juckt m- allenthalben. W-'s juckt, der frage sich.

Es kränkt mich. Dein Verhalten kränkt m-. Wirf ab, Herz, was d- kränket.

Es kummert mich. Es kummert m- das Unglück des Nächsten. — Kummere d- um d-; um m- brauchst du d- nicht zu bekümmern.

Es schmerzt mich. Es schmerzt m- dein Verlust. — Der Arm schmerzt m-. Die Wunde schmerzt ih- sehr.

Es schwigt mich. Ih- schwigt. Schwigt d- auch? M- schwigt ebenfalls.

Es verdrießt mich. Es verdroß m-, daß du nicht hörtest. — Dein langes Schweigen verdrießt m-.

Es wundert mich. Wie kann d- (ih-, f-) das wundern! Bei dei- Faulheit kann d-'s nicht wundern, wenn du untenan sitzen mußt.

Es nimmt mich Wunder. — Es wurmt mich.